

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

„Nü fuort ir dwerhes (quer) die welt;  
iwer meidem (Hengst) gie nie enzelt (im Schritte gehen),  
er dravete und schäfte“ (galoppieren).

„Einst zogt Ihr, sprach er (der Vater), auf dem Hengst aus,  
quer durch die Welt in nimmermüdem Saus.

Nie liebet Ihr das Pferd in Schritte gehn,  
und nur im Trab und im Galopp Euch sehn.“

(Schiffmann, „Meier Helmbrecht“. S. 56.)

Der **Trab** (Trapp) kommt vor in dem jedem Innviertler bekannten „Trabfahren“. **Trabig** (trawi) = sehr beschäftigt, emsig sein. Auch Lindemayr verwendet dieses Wort („träbi“): Die Sache ist ihm zu trabig worden, hat ihn so beängstigt, daß er sich aus diesem Leben weg-gewünscht hat.

### Kragähnen.

Im „Frühlings-Gfängel“ kommen auch die Vögel  
des Waldes zu ihrem Rechte:

„Dáß 's umadum hallt,  
singán d' Dröschel in Wald.“

Die Dröschel = Drossel.

„Und dá Gugáká schreit,  
weil 'n 's Schrein á so freut.“

**Guckezn** (zu „gucken“) = schreien wie der Kuckuck  
(mhd. der Gouch). Vgl. auch das Wort „Gaugshamerwald“ bei Altheim, Roßbach und Treubach. Der  
Kuckaker (Guckezn, Gugáká) = Kuckuck.

**Hanrieder** hat unter seinen „Schwänken“ auch den  
vom **Gugiká**, der im Nest des „Amering“ (Ammer) sich  
gantent läßt.

„A Gugikár is's!  
Han, dös Muaderl is pröllt.  
Er hat ihr dö Junga  
von Nöst aufigchnößt.“  
\*

„Der Amugel froat,  
wor i'n lieb han und gern?“

Die **Amigel** (ahd. amifala), der Amugel = die  
Amfel. Vgl. auch „'s Amuglg'sang“ von Stelzhamer.

„Und da Gießvogel soat:  
daß 's bal rögnat wird wern!“

Der Gießvogel ist der Grünspecht, dessen Ruf Regen  
verkündet.